

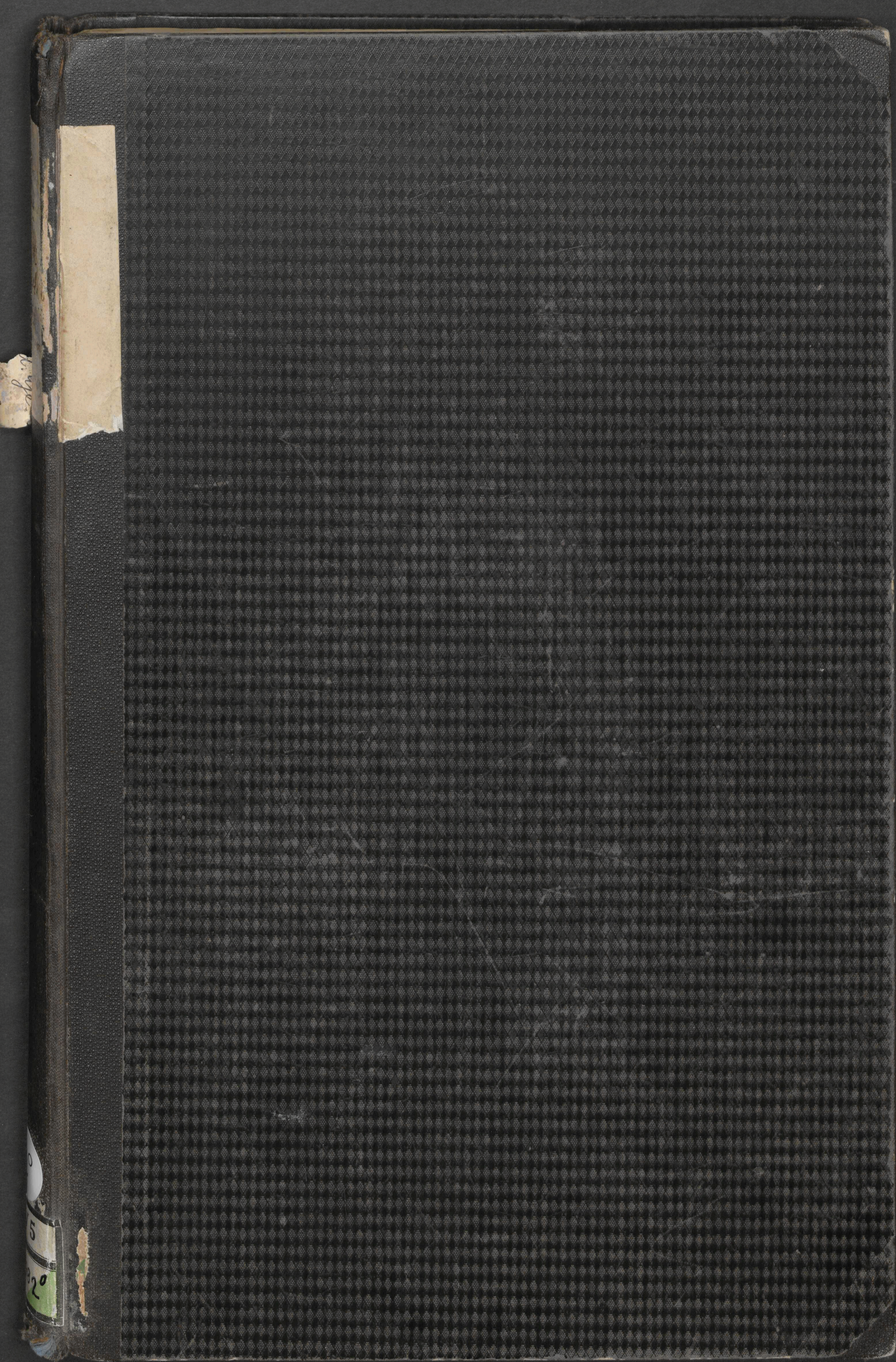
Rudolph Gustav Brawe

Die gnädige Wege des Herrn Als Der HochEdele und Kunsterfahrne Herr/ Herr Habbo Numidius Brawe, Des Weyland HochwohlEhrwürdigen und Hochgelahrten Herrn, Herrn Gerhardi Brawe, Pastoris Com-Primarii zu Norden in Ostfriesland Nachgelassener Sohn, Jetzo Raths-Apothecker in der Stadt Vehrden Mit der HochEdelen und Tugendreichen Jungfer, Jungfer Anna Maria Majolen, Des Weyland HochEdelen und Kunsterfahrnen Herrn, Herrn Mathei Majolen, Gewesenen weitberühmten Raths-Apotheckers zu Vehrden Nachgelassener Jungfer Tochter, Anno 1732. den 18. Febr. durch Priesterliche Copulation verbunden wurde, Wolte Zu Bezeugung seiner brüderlichen Liebe und hertzlichen Freude glückwünschend darlegen Dero aufrichtiger und dienstwilliger Bruder

Bremen, [1732]

<https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1927605857>

Druck Freier  Zugang  OCR-Volltext



1902.

15225

Obv 5

1098

2°

Niederdeutsche u. a.
Hochzeitsgedichte.
aus Bremen.
1645-1809.



06

1902

Die gnädige Wege des **HERRN**
 Als
 Der HochEdele und Kunsterfahrene Herr/
HERR
HABBO NUMIDIUS
BRAWE,

Des Weyland
 HochwohlEhrenden und Hochgelahrten Herrn/

Herrn Gerhardi Brawe,

Pastoris Com-Primarii zu Norden in Ostfriesland

Nachgelassener Sohn/

Jezo Raths-Apotheker in der Stadt Vehrden

Mit der

HochEdelen und Tugendreichen Jungfer/

JUNGER

ANNA MARIA
MAJOLEN,

Des Weyland

HochEdelen und Kunsterfahrenen Herrn/

Herrn Mathei Majolen,

Gewesenen weitberühmten Raths-Apothekers zu Vehrden

Nachgelassener Jungfer Tochter/

Anno 1732. den 19 Febr. durch Priesterliche Copulation
 verbunden wurde/

Wolte

Zu Bezeugung seiner brüderlichen Liebe und herzlichsten Freude

glückwünschend darlegen

Der aufrichtiger und dienstwilliger Bruder

Rudolph Gustav Brawe,

Pastor Prim. zu Bingham in Ostfriesland.

BR E M E N /

Bedruckt bey Hermann Christoph Jani/ des Köbl. Gymnasii Buchdrucker.



Die Wege des Herrn sind eitel Güte und Wahrheit /
denen die seinen Bund und Zeugniß halten. Ps.
XXV. 10.

I.

Undendlich weiser Gott / der aller Menschen Gänge
Von Ewigkeit verfeh'n / und in der Zeit regiert!
Verborgnes Regiment / das solche Breit und Länge /
Und solche Tiefen hat / daß man sich drin verliehrt!
O volles Gnaden- Meer / das immer überfließet /
Und auf die Sterbliche sich weit und breit ergießet.

2.

Gott pflegt / so mancher Knecht / so manchen Weg zu gehen /
Die Weißheit hat mit uns ihr unterschiednes Spiel /
Drum können wir Gott nicht / denn nur von hinten sehen:
Scheints uns gleich wunderbarlich / so trifft doch Er das Ziel.
Ja! Er weiß seinen Rath so herrlich aus zuführen
Daß seine Güte und Treue aus allem klahr zu spühren.

3.

Doch niemand hat dies so / wies würcklich ist empfunden /
Als der den Bund mit Gott / und dessen Zeugniß hält.
Ein wahrer Christ der sich mit Christo fest verbunden
Und ihm in seinem Thun und Lassen wohlgefällt /
Der kan die Freundlichkeit des lieben Vaters schmecken /
Und dieser wird sein Kind mit Gnaden-Flügeln decken.

4.

HochEdles Paar! dies ist/woran ich neulich dachte/
Da Sie zum Hochzeits-Fest mich freundlich invitirt!
Und wenn ich beyderseits Personen noch betrachte /
Behalt' ich diesen Schluß: Gott hat den Weg regiert /
Er hat sich gegen Sie ganz väterlich erwiesen /
Sein Rahme sey dafür in Ewigkeit gepriesen.

5.

5.

Mein Bruder! Gottes Weg von Anfang deiner Jahre
 War eine lange Zeit mit Dornen sehr bestreut!
 Den Vater trug man weg auf einer Todten-Baare/
 Eh' Deine Kindheit sich desselben noch erfreut;
 In Schulen mustest Du zu Wichte friern und schwitzen;
 Zu Norden kontst Du nicht auf weichen Küssen sitzen.

6.

Sobald Du nur den Grund zur Wissenschaftt geleet
 Eilst Du nach weiser Rath von hier nach Gotha hin/
 Was Coburg, Nordlingen, und Windsheims Gegend träget/
 Das hast Du wohl erfahr'n/ und liegt Dir noch im Sinn;
 Zwar hast Du allemahl ein Lob davon getragen/
 Doch kanst Du gleichfalls auch von Müh' und Arbeit sagen.

7.

Der zarte Liebs-Magnet zieht Dich nun was zurücke/
 Da die Verwandtschaft wünscht Dich wiederum zu seh'n.
 Du kömst nach Bremen hin mit Ruhm so wohl als Glücke/
 Gott läßt es Dir daselbst auch wohl von staten gehn:
 Doch weil Du Jacobs Art/ sind manche schöne Stunden
 Des Nachtes ohne Schlaf/ Dir sorgenden verschwunden.

8.

Ostfriesland kannte schon die sonderbahre Gaben
 Womit Dein muntre Geist vor andern ausgeschmückt;
 Drum wolte Aurich Dich zum Apotheker haben/
 Und welche Dich gekannt/ die hielten sich beglückt/
 Da sie bald hie/ bald da die Nachricht eingenommen/
 Daß Du Dich resolvirt ins Vaterland zu kommen.

9.

Wir Anverwandten nun erwarten Dich mit Schmerzen/
 Wir schreiben Brieff auf Brieff: komm/ es ist hohe Zeit!
 Wie will der Bruder doch Sein eigen Glück verscherzen?
 Es steht Ihm Hauß und Hoff zu Seinem Dienst bereit.
 Wohlan! so wilt Du uns auch diese Freude gönnen/
 Daß wir Dich brüderlich alhier umarmen können.

10.

Doch Gottes Providenz führt's auf ganz andren Wegen/
 Wir wollen Abendwärts/ Gott gegen Morgen hin/
 Zu Vehrden hat der Herr für Dich den rechten Segen;
 Er lenckt des Edlen Raths und wehrten Bürger Sinn/
 Daß sie die Arzenei der Stadt Dir anvertrauen/
 Und das Genesungs-Werck zum Theil auf Dich mit bauen.

II.

II.

Noch mehr! Majolin ist zu Deiner Braut erkohren /
 Aus deren Angesicht das Bild des Höchsten strahlt;
 Der Keuschheit / Gottesfurcht und Weisheit angebohren /
 Dergleichen Schönheits-Bild Apelles nie gemahlt.
 Des Schöpfers Meisterstück / worinn desselben Gaben
 So geist- als leibliche den Sitz genommen haben.

12.

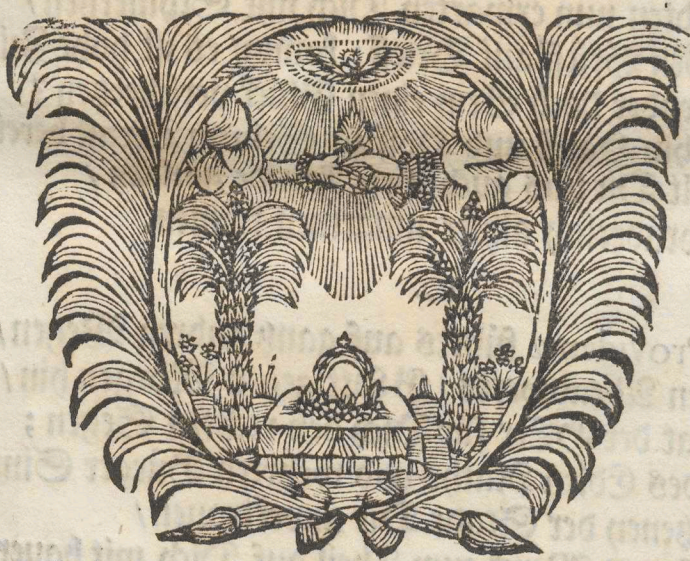
Die Demuth wincket mir / und heist mich stille schweigen /
 Sonst wolt ich ihren Schmuck / der selbst den Neid besiegt /
 Nach aller Möglichkeit mit wahren Worten zeigen.
 Und solche Rahel ist / die Dir im Arme liegt!
 So weiß der treue Gott den Bermuth zu versüssen /
 Den / als die Mutter starb / Du neulich schmecken müssen.

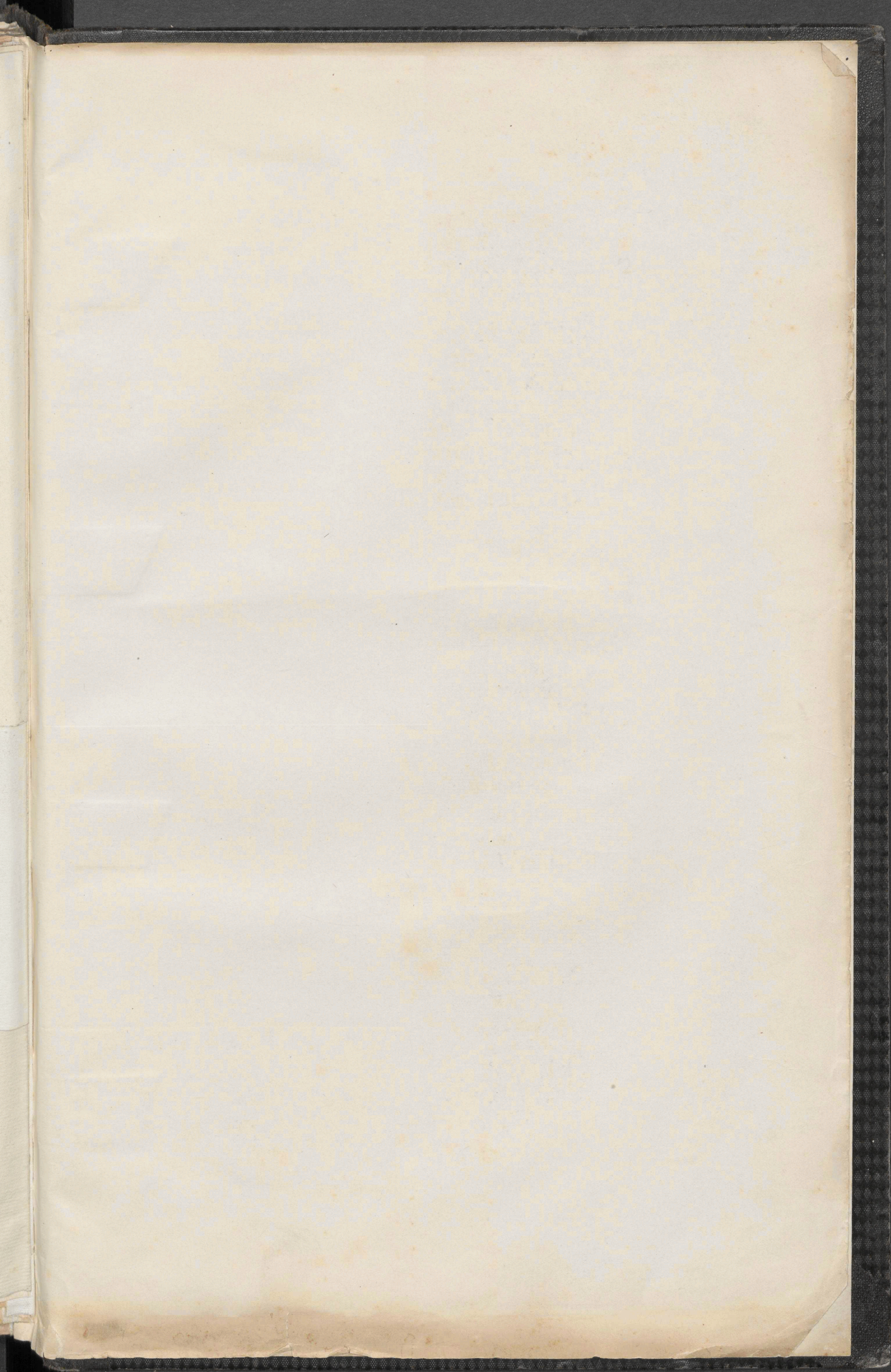
13.

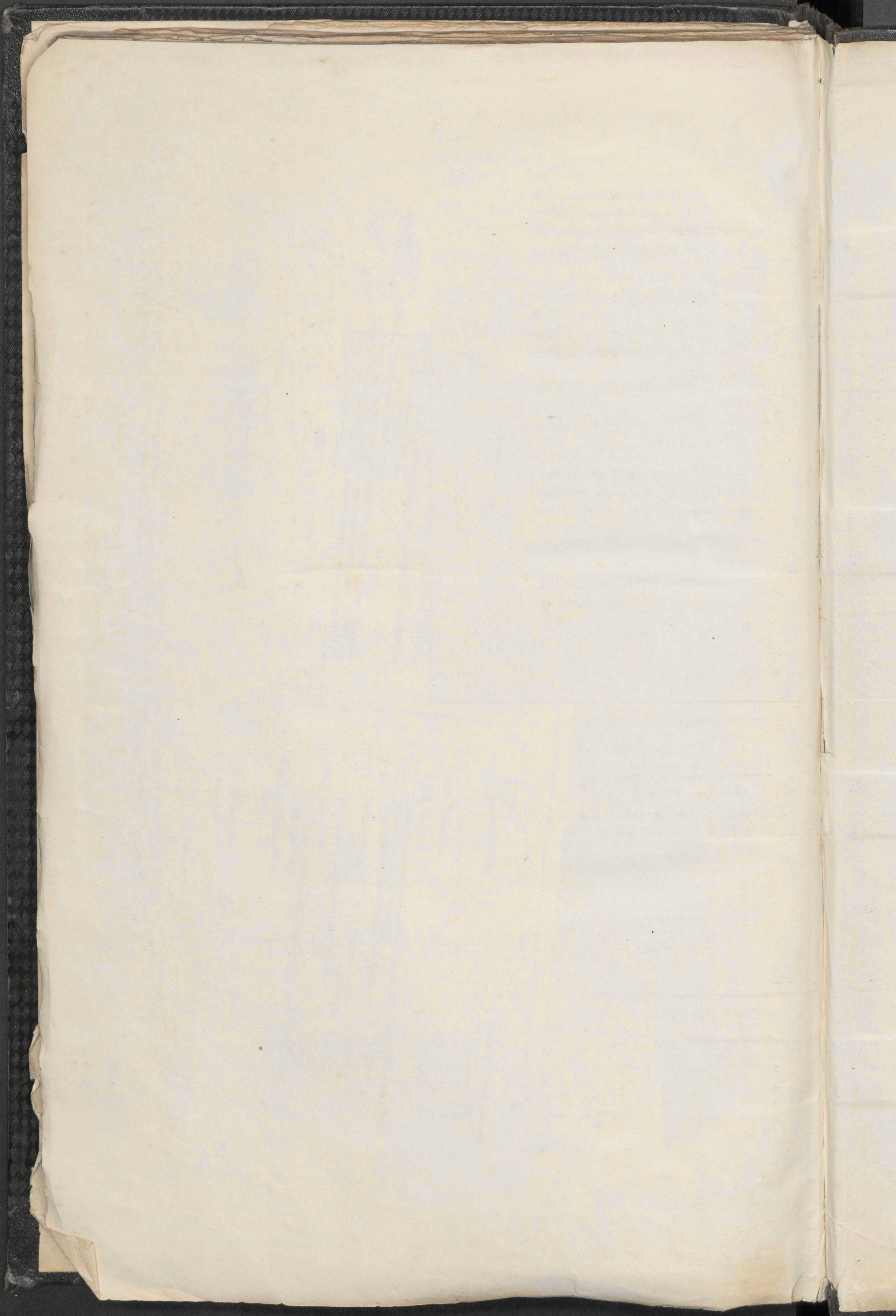
Beliebte Schwiegerin! wie führt der Herr die seinen?
 Gott gönn't Ihr erst das Glück die Eltern alt zu seh'n /
 Und fängt sie an den Tod des Vaters zu beweinen /
 Muß bald der Bräutigam an dessen Stelle steh'n /
 Der solche Zähren-Fluth von ihren Backen wischet /
 Und die Mama und Sie mit süßem Trost erfrischet.

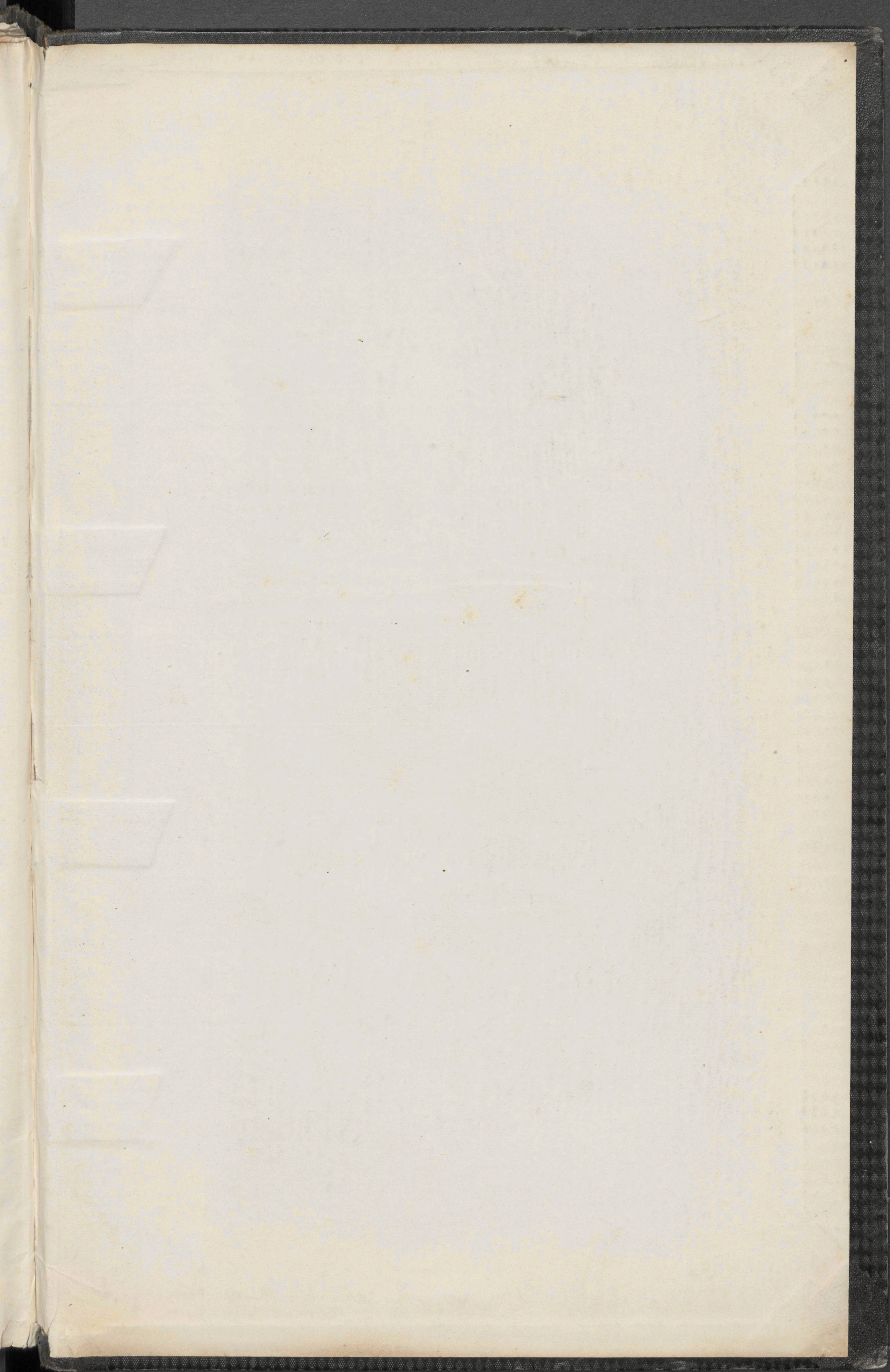
14.

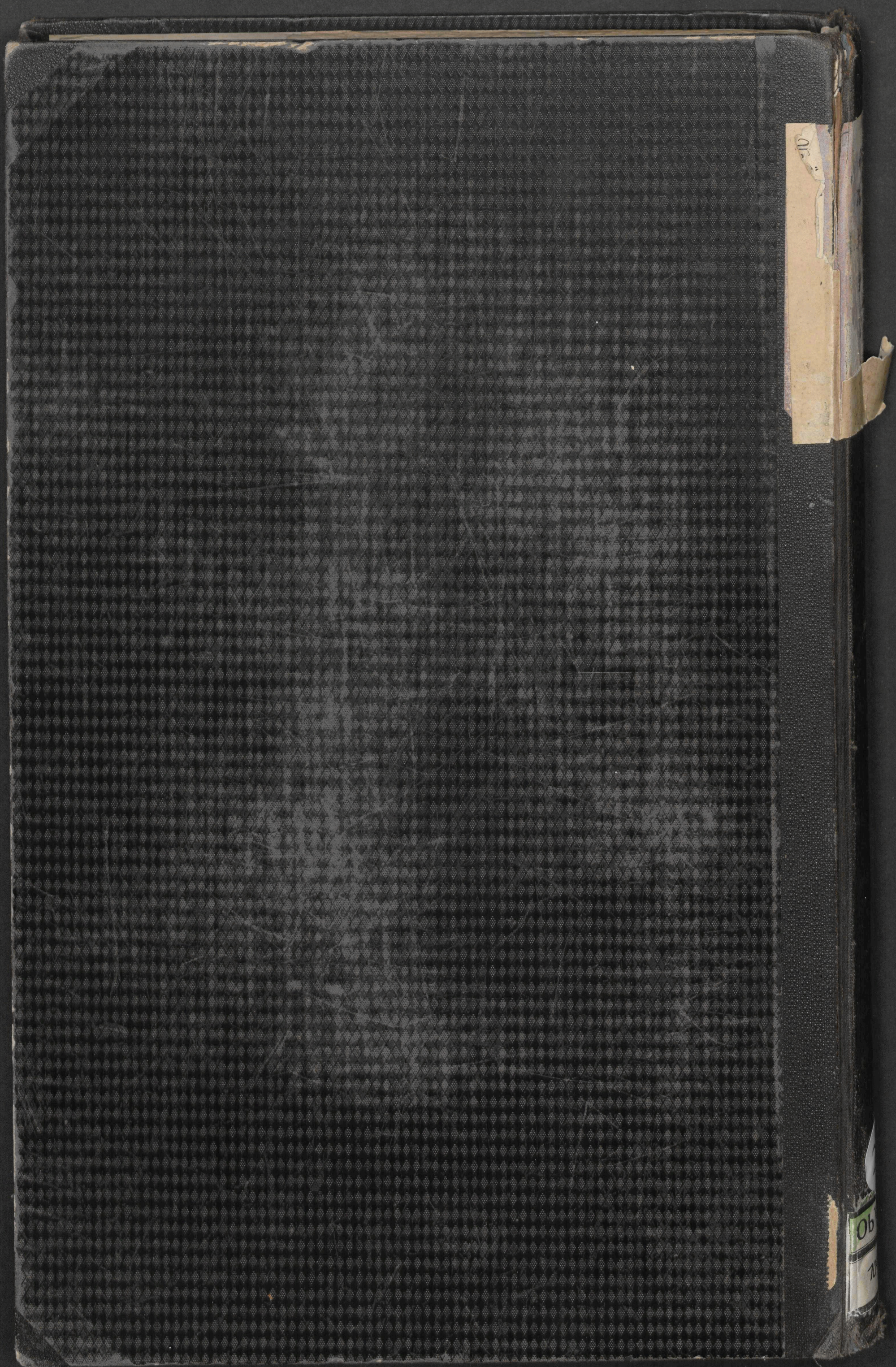
Wohlan! so preist mit mir des treuen Vaters Güte /
 Womit er euren Weg als Rosen schön bestreut:
 Lebt Christlich / und vergnügt in einigem Gemüthe /
 Gott segne euren Stand / und gebe was erfreut /
 Er laß' Euch Glück an Kind / und Kindes-Kindern sehen /
 Und endlich Euren Weg gewiß gen Himmel gehen.











II.
Noch mehr! Majolin ist zu Deiner Braut erkohren /
Aus deren Angesicht das Bild des Höchsten strahlt;
Der Keuschheit / Gottesfurcht und Weißheit angebohren /
Dergleichen Schönheits-Bild Apelles nie gemahlt.
Des Meisters Meisterstück / worinn desselben Gaben
So weibliche den Sitz genommen haben.

12.
Die D. set mir / und heißt mich stille schweigen /
So. ihren Schmuck / der selbst den Neid besiegt /
Nach allen. mit wahren Worten zeigen.
Und so. / die Dir im Arme liegt!
So weiß der. den Vermuth zu versüßen /
Den / als die. / Du neulich schmecken müssen.

13.
Geliebte Schwie. ie führt der Herr die seinen?
Gott gönnt. Glück die Eltern alt zu seh'n /
Und fängt sie an den. Vaters zu beweinen /
Muß bald der. n dessen Stelle steh'n /
Der solche Zähren-Flut. Backen wischet /
Und die Mama und Sie. Frost erfrischet.

Wohlan! so preißt mit mir d. Vaters Güte /
Womit er euren Weg als. bestreut:
Lebt Christlich / und vergnügt in. müthe /
Gott segne euren Stand / u. erfreut /
Er laß' Euch Glück an Kind / und. ern sehen /
Und endlich Euren Weg gewiß gen H.

